

Bericht des Beauftragengremiums zur Gemeindeversammlung am Montag, den 1. Februar 2016 Kirchsaal Hagen, 19:30 Uhr

gehalten von der Vorsitzenden Pn. Ursula Wegmann

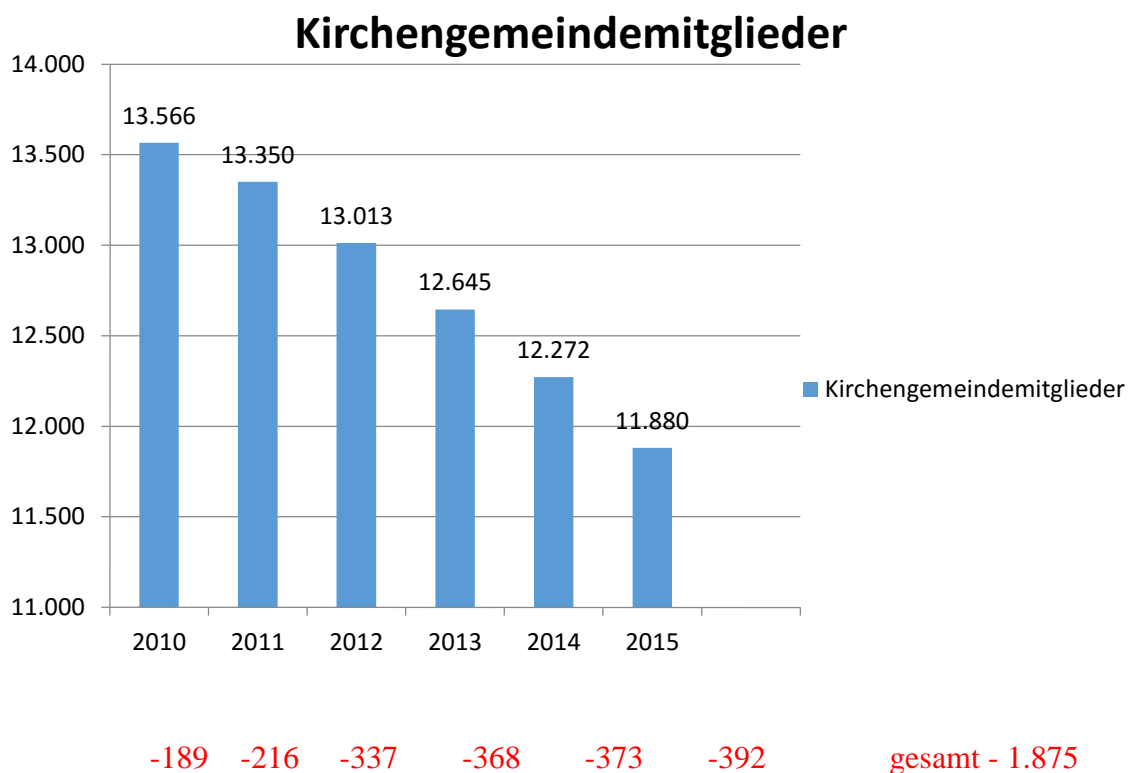
Lieber Propst Buhl, liebe Kirchengemeindemitglieder, liebe Gäste!

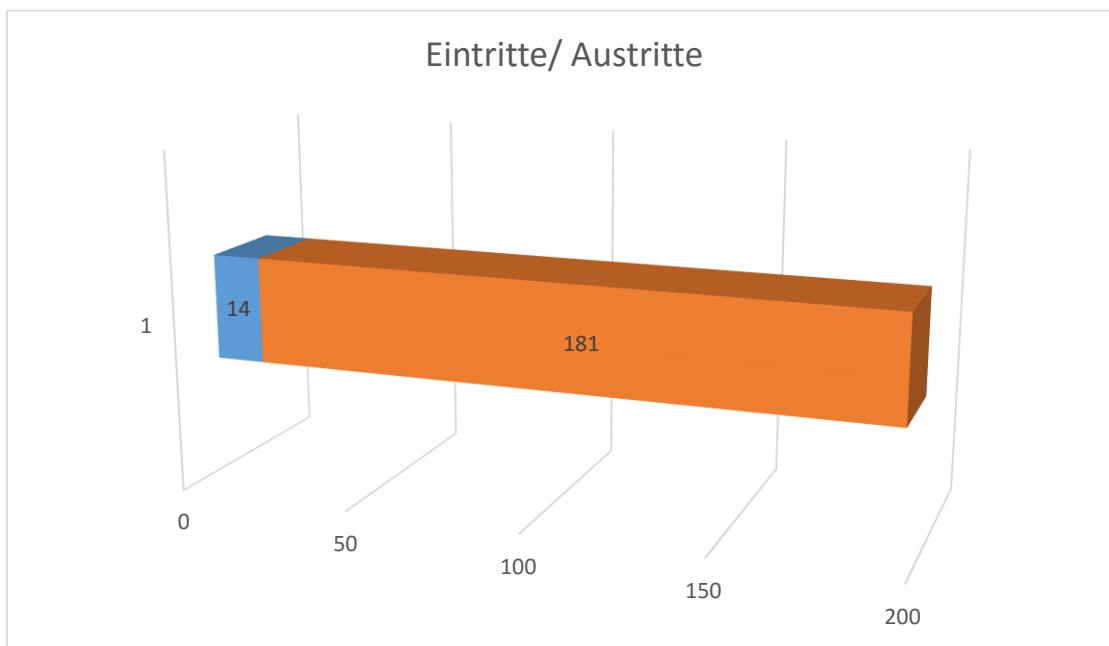
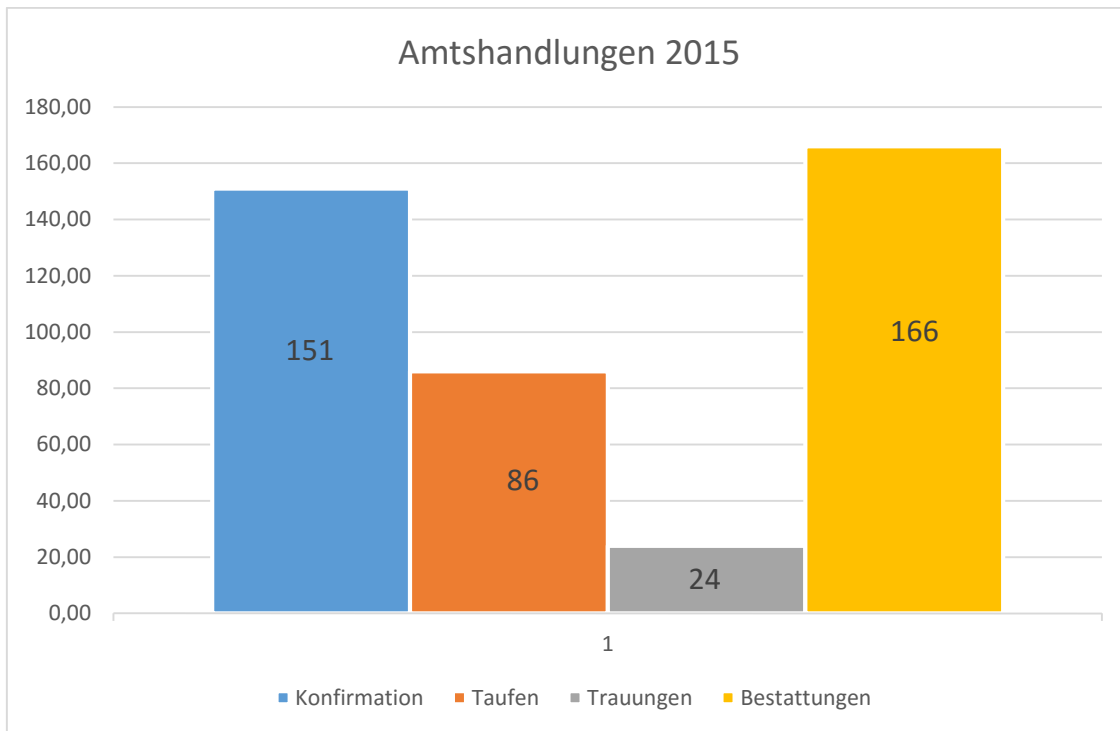
Ein gutes Jahr Arbeit in der Kirchengemeinde Ahrensburg liegt hinter dem Beauftragengremium.

Dieser Bericht wird einige Schwerpunkte der Arbeit des Beauftragengremiums im Jahr 2015 darstellen. Doch ich beginne erstmal mit:

1. Die Gemeinde in Zahlen:

Folie:





Übersicht reine Austritte und Eintritte (ohne Taufen),

zur Erinnerung: Im Jahr 2014 hatten wir **343** Kirchaustritte, also 162 Kirchaustritte mehr.

Im weiteren Verlauf werde ich mich auf einige Schwerpunkte der Arbeit des BAGs beschränken.

2. Haushaltskonsolidierung

Das Beauftragtengremium hat sich nach Sichtung und Einarbeiten in die finanziellen Zustände der Gemeinde die Konsolidierung des Haushalts zur obersten Priorität gesetzt. Dabei ist uns klar, dass Maßnahmen dazu auch erst in den Folgejahren greifen werden.

Wichtige Maßnahmen, die bereits in 2015 ergriffen werden konnten, waren die Verhandlungen mit der Stadt um die monetären Eigenmittel der Kirchengemeinde für unsere Kindertagesstätten und der Verkauf des Grundstücks Rudolf-Kinau-Straße 13-15.

2.2.Kitas

Die Verhandlungen mit der Stadt um eine Finanzvereinbarung für die Kindertagesstätten schien im Juni abgeschlossen. Aber im Juni, im Juli und im November wurde die immer wieder überarbeitete neue Finanzvereinbarung im Sozialausschuss abgelehnt.

Somit sind wir mit der alten Finanzvereinbarung in das neue Jahr gestartet, können aber in diesen Tagen hoffen, dass die Finanzvereinbarung im Februar durch den Sozialausschuss wohlwollend beschlossen wird. Das wird den Haushalt um 47.000 € entlasten und neue Möglichkeiten eröffnen in der Zusammenarbeit mit dem Kita-Verband des Kirchenkreises.

Die Stadt machte uns den Vorschlag, die beiden Kitas zusammenzulegen. Das BAG bildete mit weiterer Unterstützung aus dem Kirchenkreis und dem Pfarrteam eine Kita-Standortgruppe, die über das Für und Wider für einen Standort oder zwei Standorte diskutierte. In weiteren Gesprächen mit der Stadt wurde eine Machbarkeitsstudie für die Zusammenlegung der beiden Kitas im Wulfsdorfer Weg 116 in Auftrag gegeben. Diese konnte noch im Dezember angeschaut werden.

Die Klärung der Finanzierung für den Um- und Ausbau wird uns jetzt in diesem Jahr begleiten.

2.3.Verkauf R.-Kinau-Straße

Zu diesem Verkauf kam es, weil wir, wie von der Gemeindeversammlung im März 2015 angeregt mit der Stadt in Verhandlungen getreten sind, damit das Grundstück durch die Stadt für Flüchtlingsunterkünfte genutzt werden kann. Die Stadt hat dann den Verein Heimat e.V. ins Spiel gebracht, in dem sie auch selbst Mitglied ist.

Der Vertrag wurde im Dezember unterschrieben. Der Verein Heimat e.V hat das Grundstück und damit die Gebäude wie besehen übernommen und uns damit Entsorgungskosten und Reinigungskosten abgenommen.

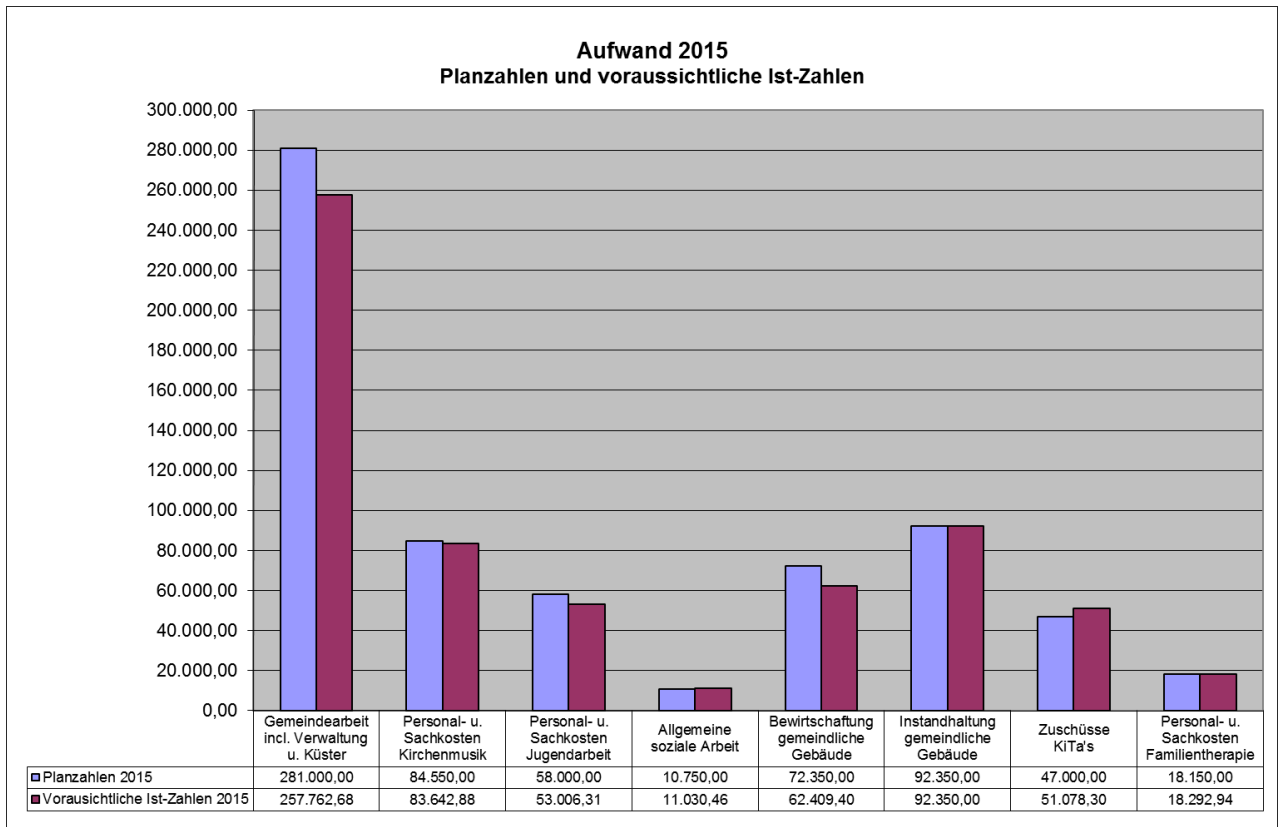
Der Verkauf des Grundstücks Rudolf-Kinau-Straße an den Verein Heimat e.V. hat die Gemeinde um ca. knapp 6000 € im laufenden Haushalt entlastet

Das Geld für das Grundstück wird entsprechend der kirchlichen Verwaltungsordnung verwendet. Dazu ist noch kein Beschluss gefasst. In nächster Zeit findet ein Beratungstermin im Kirchenkreis statt. Erst danach werden wir eine Entscheidung treffen können. Ein wenig Zeit haben wir auch noch: Das Geld kommt erst noch.

2.4 weitere Sparmaßnahmen

Durch Änderungen an unserer Drucktechnik konnten wir bessere Verträge machen, die auch zu kleiner Einsparung geführt haben.

3. Vorläufiger Jahresabschluss 2015



Gemeindefarbeit: - 24.000 € - durch Krankheiten, Wegfall der Supervisionskosten des Pfarrteams, weniger Kosten für Anzeigen-Veröffentlichungen in Zeitungen, etc.

Jugendarbeit: + Verkaufserlöse und Kollekten

Bewirtschaftung: weniger Heizkosten milder Winter

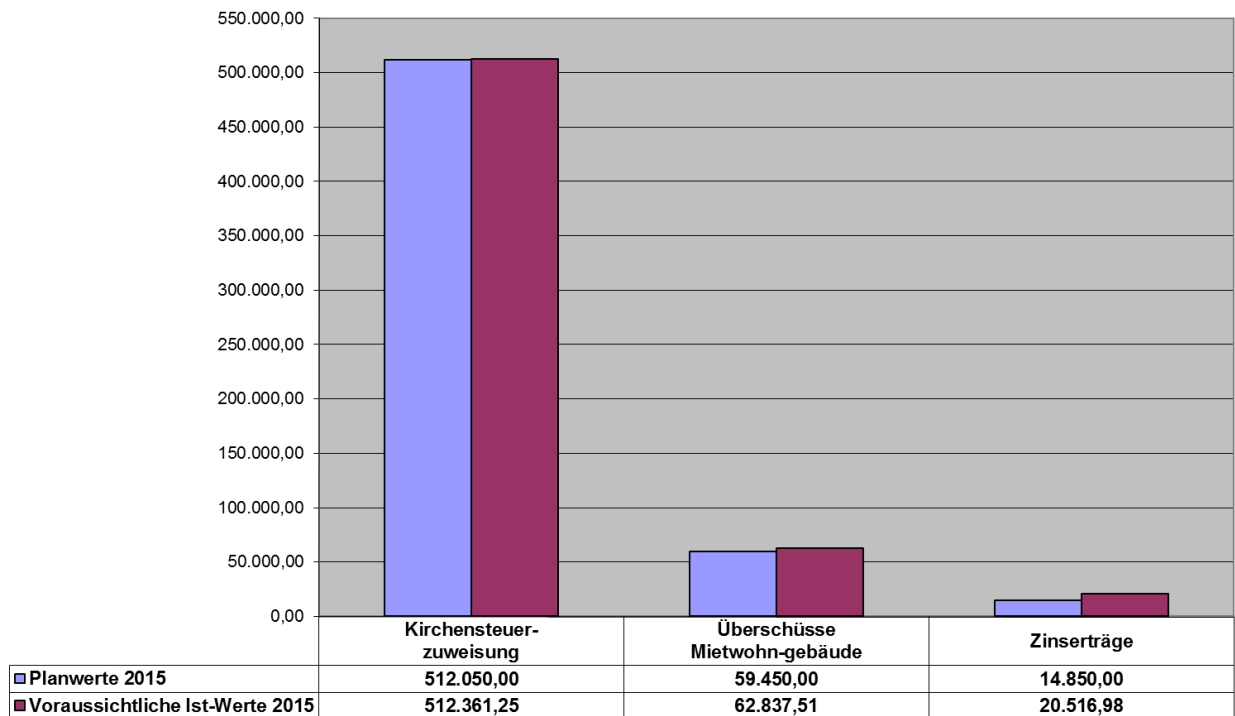
Kita: Erhöhung wegen Machbarkeitsstudien

Erträge und Aufwand 2015
Planzahlen Gesamt und voraussichtliche Ist-Werte gesamt



Entnahme aus der Ausgleichsrücklage konnte in gutem Maß reduziert werden.

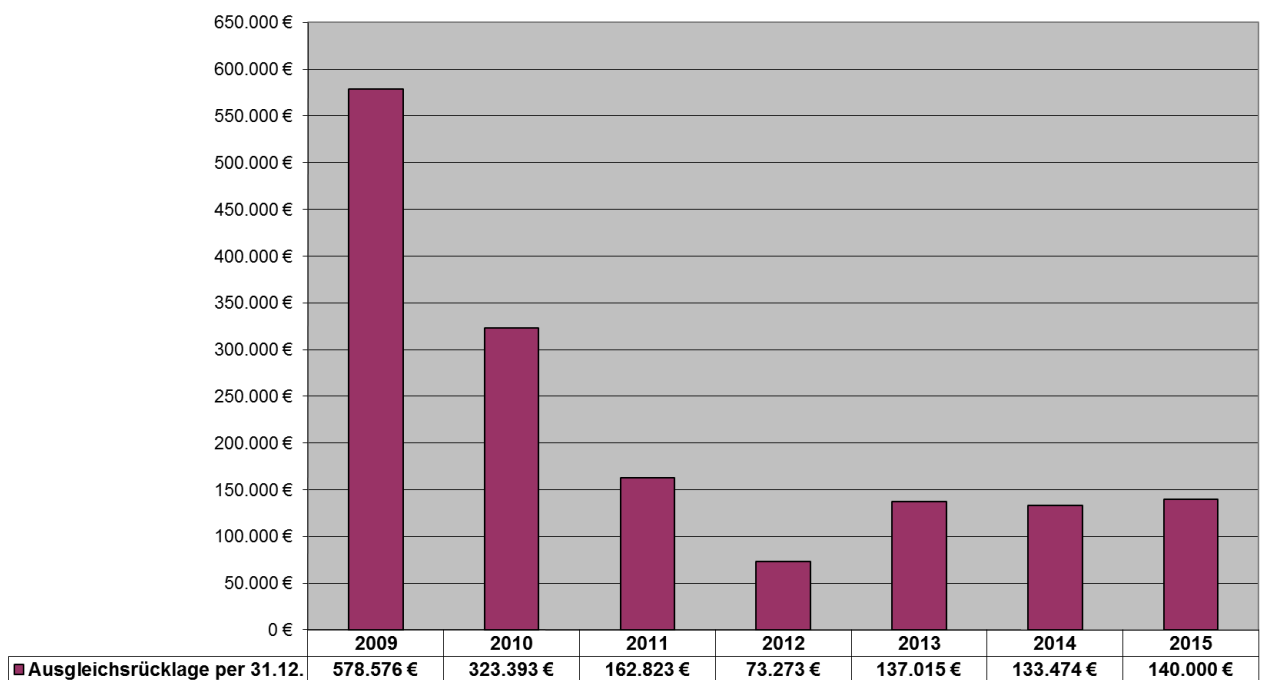
Erträge 2015
Planwerte und voraussichtliche Ist-Werte



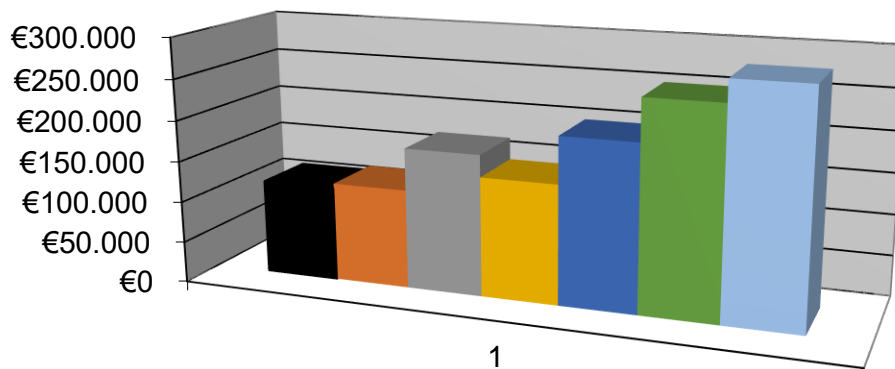
Gute Vermietungen, positiv in der Schulstr. 7ab, 9-11- Defizit wegen Tilgung,
 Zinserträge auf Rücklagen, Pacht, Bankkonto, Sparkonto

Entwicklung Ausgleichrücklage:

Ausgleichsrücklage 2009-2015



Gemeindliche Baurücklage 2009 - 2015



| | 1 |
|--------|----------|
| ■ 2009 | €115.291 |
| ■ 2010 | €120.653 |
| ■ 2011 | €171.945 |
| ■ 2012 | €145.239 |
| ■ 2013 | €201.984 |
| ■ 2014 | €252.960 |
| ■ 2015 | €279.760 |

Falls Sie jetzt sagen, das ist alles sehr positiv, dann stimmt das zum einen, aber zum anderen ist die Gemeinde noch weit davon entfernt, das strukturelle Defizit abzuschütteln. D.h. solange ein Haushalt nur mit Hilfe der Ausgleichsrücklage ausgeglichen wird, besteht dieses Defizit. Eine Ausgleichsrücklage sollte sozusagen der Spargroschen sein, der nur angegriffen wird, wenn etwas Unvorhergesehenes passiert.

4. Das BAG und die Kommunikation nach innen und außen

Die Mediation mit dem Förderverein lief noch bis zum Anfang des Sommers. Dann wurde sie in gegenseitigem Einverständnis beendet. Einmal im Monat trafen wir uns – bis auf den Dezember - zu Gesprächen mit dem Förderverein in denen es hauptsächlich um die Gestaltung der Durchführung der Finanz- und Nutzungsvereinbarung ging. Das gestaltete sich teilweise schwierig, an einigen Stellen sind wir zu Übereinstimmungen gekommen, z.B. bei der Form der Plakate, die der Förderverein nutzt.

Gesprächsthema war auch immer wieder die Frage nach der Gebäuderücklage für die Johanneskirche.

Ein weiterer Schritt für die Öffnung der Kommunikation waren die öffentlichen Sitzungen zu Beginn der BAG Sitzungen. In diesen Sitzungen haben wir unter anderem die Jugendarbeit der Gemeinde durch Herrn Fuhrmann vorstellen lassen. Die Arbeit in der Kirchenmusik sollte

auch einen solchen Termin bekommen, das hat leider auf Grund vielfältiger anderer Tagesordnungspunkte bisher nicht geklappt, wird aber noch nachgeholt.

Heute in diesem Bericht kommen diese Arbeitszweige leider viel zu kurz, aber wir im BAG sind froh, dass beide Arbeitsbereiche eine weitreichende Strahlkraft in Ahrensburg haben.

Ich habe regelmäßig den Kontakt zu den Pastorinnen und Pastoren durch Teilnahme an den Dienstbesprechungen gepflegt. Das BAG hat sich mit den Pastorinnen und Pastoren getroffen. Sie waren an der Erstellung des Haushalts 2016 beteiligt.

Eine neue Form der Kommunikation war die Entstehung eines Konzepts für ein Nachbarschaft-Café im Hagen, zu dem sowohl Menschen aus der Gemeinde als auch Flüchtlinge eingeladen sind. Das Café International ist nun jeden Mittwoch von 14-18 Uhr geöffnet und wird durch viele ehrenamtliche Mitarbeitende geführt. Herzlichen Dank dafür.

Auch die Kommunikation mit dem Kirchenkreis lief gut. Wir wurden unterstützt und begleitet, haben Hilfestellungen bekommen und immer ein offenes Ohr gefunden. Vielen Dank an Propst Buhl und auch an Ihre Abteilung Herr Barth!

Ein wichtiger Schritt in der Kommunikation war auch die Veranstaltung im September zum Abschlussbericht der unabhängigen Kommission zum Thema Missbrauch. Auch hier danke ich dem Kirchenkreis für die inhaltliche Vorbereitung und die finanzielle und technische Unterstützung.

5. Personal

Personalentscheidungen waren hauptsächlich im Kita-Bereich zu treffen. Hier gab es durch Krankheiten und Kündigungen Engpässe, die manchmal dazu führten, dass nur noch Notgruppen betreut werden konnten.

Im Frühjahr 2015 konnten wir in guter Zusammenarbeit mit der Kantorei St. Johannes, mit Herrn Fornoff und der Kirchenkreiskantorin Frau Fischer einen neuen Kantor auf Honorarbasis für die Kantorei St. Johannes finden. Herr Edzard Burchards hat dann mit der Kantorei St. Johannes auch das 10. Kirchenfest mitgestaltet

Die Kirchengemeinde hatte eine Reihe von Ausfällen durch Krankheit zu überwinden. Gestern haben wir Frau Bohne aus ihrem Küsterdienst verabschiedet. Die Stelle ist ausgeschrieben.

Was nicht einfach zu überwinden ist, war der Tod von Pastor Weißmann. Er fehlt uns! Und wir vermissen seinen Humor, sein Mitdenken.

Die Vertretung konnten mit Hilfe des Vertretungspfarramtes ganz gut geregelt werden.

6. Bau und Immobilien

7.

Die Schloßkirche wird nicht um eine Mauerwerkssanierung herumkommen.

Wir sind dabei, die Vorarbeiten zu machen, bzw. zu veranlassen. Es hat eine Begehung mit der Bauabteilung des Landeskirchenamts und der Denkmalpflege gegeben. Eine Stein- und Mörtelanalyse wurde in Auftrag gegeben. Sie umfasst über 90 Seiten. Der Turm ist am schlimmsten betroffen.

Wir haben eine Wohnung in der Schulstraße 7 ab an die Stadt für Flüchtlinge vermieten können.

Das Pastorat im Hagen ist renoviert. Eine kurzzeitige befristete Vermietung für Flüchtlinge an die Stadt ist nicht zustande gekommen, da es zu groß ist und Umbaumaßnahmen erfordern würde, die sich für eine vorübergehende Vermietung nicht lohnen würden. Wir haben aber auch im Wulfsdorfer Weg die freiwerdende Küsterwohnung der Stadt angeboten.

Ich beende an dieser Stelle diesen ziemlich unvollständigen Bericht.

Allen sei gedankt, dass die Arbeit in diesem turbulenten und auch traurigen Jahr nicht eingebrochen ist. Alle haben ihren Teil dazu beigetragen, Ehrenamtliche und Hauptamtliche, der Kirchenkreis und den Mitstreiterinnen und Mitstreitern im BAG. Herzlichen Dank!

Und möchte jetzt gern noch eine Frage beantworten, die im Vorfeld eingegangen ist. Einige habe ich schon mit dem Bericht beantwortet. Eine werde ich nachher noch beim Thema Wahl beantworten.

Herr Hansen hat nach dem Beschluss zu Schließung der Johanneskirche im Februar 2013 gefragt:

Der Beschluss lautete wortwörtlich: „Der KGR beschließt, die Entwidmung der St. Johanneskirche zu beantragen und die hierzu nötigen Schritte einzuleiten.“ Es lag die Beschlussfähigkeit nach Artikel 6 der Verfassung der Nordkirche vor.

Abstimmungsergebnisse und Diskussionsprotokolle in einer nichtöffentlichen Sitzung unterliegen der Schweigepflicht, an die auch ich mich halten muss. Daher darf ich Ihnen auch nicht sagen, dass es eine große Mehrheit war, die zugestimmt hat.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Ursula Wegmann